

# Wie sich mein neuer Bio-Maststall bewährt

Thomas Edlmüller

## Betriebsbeschreibung

Der Betrieb liegt im Bezirk Eferding und war von 1975 bis 1998 Herdebuchbetrieb und Mitglied beim Schweinezuchtverband. Von 1998 bis 2004 wurde der Betrieb als „geschlossener Betrieb“ mit Zucht und Mast ( ca. 40 Zuchtsauen) geführt. Ab 2004 erfolgte der Umstieg auf biologische Wirtschaftswiese und auf reine Ferkelmast (ca. 220 Mastplätze). Der Betrieb ist nicht arrondiert.

### Boden:

sandiger Lehm bis Tonböden, Bodenpunkte: 30 – 70 Punkte

### Bewirtschaftete Fläche:

42 ha Ackerland, 4 ha Grünland

### Kulturen:

W-Gerste, Triticale, Mais, S-Gerste, Pferdebohne, Sojabohne, Erbse, Rotkleesamenvermehrung, Feldfutter

Eigene Futtermittel: Gerste, Triticale, Mais, Pferdebohne(getoastet), Erbse, Soja(getoastet), Hafer, Heu oder Gras

Zugekaufte Futtermittel: Kürbiskernkuchen, Mineralstoffmischung

## Alter Mastschweinestall im Bauernhof – ca.90 Mastplätze

Es handelt sich um ein dänisches Aufstallungssystem mit Stroheinstreu (erbaut 1982). Der Festmist wird mit einer Mistbahn hinausbefördert. Die Lüftung erfolgt über Fenster bzw. über eine Schwerkraftlüftung mit Lüftungskanal. Die Fütterung erfolgt über eine Flüssigfütterung mit Quertrog.

### Bauliche Änderungen durch Umstellung auf Bio:

Im Herbst 2005 wurde ein Auslauf in Form von Teilspalten dazugebaut. Der Güllerraum liegt darunter und ist mit der großen Güllegrube verbunden („zum Ablassen“). Die Auslaufdurchgänge sind mit Pendelgummitüren verdeckt.

Vorteile des Stalls:      sehr gute Übersicht  
                               leichte Kontrolle

Nachteile des Stalls:    Flüssigfütterung verlangt hohe Hygiene  
                               Spaltenboden ist teurer als befestigter Auslauf

## Freistehender Mastschweinestall – Holzstall Fa. Wolf; erbaut 1984

Im Frühjahr 2006 wurde der ehemalige Zuchtschweinestall zu einem Tieflaufstall mit vier Abteilen zu je 22 Mastplätzen umgebaut. Die Gebäudehülle blieb bestehen. Die Fütterung erfolgt als Trockenfütterung mit Rundautomaten auf dem erhöhten Fressplatz. Aufgrund der baulichen Gegebenheiten (Gefälle) wurden im Auslauf Spalten – mit darunter liegendem Güllerraum – verwendet. Der Auslaufdurchgang kann bei Bedarf (zB beim Entmisten) mit Schubplatten verschlossen werden. Ausgemistet wird mit einem Hoftrac. Die Lüftung erfolgt über Fenster, eine Traufentlüftung und Abluftschächte (Schwerkraftlüftung).

Vorteile des Stalls:      kostengünstig  
                               durch reichlich Stroheinstreu werden auch tiefere Temperaturen im Stall von den Schweinen ertragen

Nachteile des Stalls:    schwierige Kontrolle der Tiere  
                               höherer Strohbedarf  
                               Behandlung von Tieren schwieriger  
                               Ausställen beim Verkauf einzelner Tiere

## **Freistehender ehemaliger Eberaufzuchtstall – Holzstall, Fa. Wolf, erbaut 1979**

Bei diesem Stall, der zuvor zur Eber und Jungsauenaufzucht diente und bereits einen Auslauf hatte, waren keine Umbauarbeiten notwendig. Jetzt sind 6 Kleingruppen zu je 8 Tieren eingestallt. Gefüttert wird mit der Hand im Längstrog. Der Innenbereich ist planbefestigt – im Auslauf sind Spalten vorhanden. Die Lüftung erfolgt über Fenster und einem Abluftschacht (Schwerkraftlüftung).

Nachteil des Stalles:    \_ im Winter koten die Schweine auch im Innenbereich

### **Fazit**

Die Nutzung von Altgebäuden erfordert beim Umbau oft einen Kompromiss zwischen den baulichen Gegebenheiten und den Auflagen in der Bio-Schweinehaltung. Auf unserem Betrieb bestehen drei voneinander baulich getrennte Mastställe. Dadurch ergeben sich Vorteile beim Ferkelzukauf, weil Krankheiten weniger leicht auf den gesamten Schweinebestand übertragen werden. Leider ist das „Rein-Raus-Verfahren“ im Bio-Bereich schwer möglich, weil große Ferkelpartien derzeit schwierig zu bekommen sind. Besonders wenn Ferkel von mehreren Betrieben zugekauft werden, ist ein gutes Hygienemanagement von besonderer Bedeutung.

---

Referent: Thomas Edlmüller, Bio-Bauer in Eferding-Hinzenbach, OÖ, edlmuller@hagel.at